



Regierungsratswahlen 14. Januar 2018

Die bürgerliche Agenda für den Kanton

Am Apéro des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern, Sektion Interlaken-Oberhasli, präsentieren sich die Regierungsratskandidierenden von FDP, SVP und BDP. Die vier nehmen Stellung, wie die Kantonsregierung auch die Wirtschaft im Berner Oberland stärken kann.

von Annina Reusser



Bernhard Fuchs (links) und Heinz Egli von der Sektion Interlaken-Oberhasli des Handels- und Industrievereins Kanton Bern begrüßten die vier bürgerlichen Kandidierenden der Regierungsratswahlen zum Wahlenanlass. Fotos: Annina Reusser

Rund vierzig Personen aus Privatwirtschaft und Verbänden versammelten sich am Freitag im Hotel Interlaken, um die vier bürgerlichen Regierungsratskandidierenden persönlich zu erleben. Eingeladen hatte die Sektion Interlaken-Oberhasli des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern (HIV). Solche Infoanlässe mit Apéro führt die Sektion jeweils bei Regierungsrats- und Grossratswahlen durch, wie Sektionspräsident Hans Egli sagte.

Eine wirtschaftsfreundliche Kantonsregierung ist dem HIV ein Anliegen, weshalb er das bürgerliche Ticket mit Pierre Alain Schnegg (SVP, bisher), Philippe Müller (FDP), Beatrice Simon (BDP, bisher) und Christoph Neuhaus (SVP, bisher) unterstützt. Kandidierende aus der Region – im aktuellen Fall Christoph Ammann (SP) und Christine Häslar (Grüne) – werden dabei nicht unbedingt berücksichtigt. «Unsere Mitglieder erwarten, dass wir die Kandidierenden unterstützen, die grundsätzlich ihre Meinung teilen. Dann spielt die Region eine untergeordnete Rolle», sagt Egli gegenüber dieser Zeitung.



Bürgerliche Einigkeit

Während dem Podium und den Publikumsfragen kamen die vier Kandidierenden ausführlich zu Wort und bewiesen inhaltlich Einigkeit: den Kanton Bern wirtschaftlich vorwärtsbringen zu wollen. «Meine Vision ist, dass Bern in 25 oder 30 Jahren nicht mehr vom nationalen Finanzausgleich abhängig ist», sagte etwa Gesundheits- und Fürsorgedirektor Pierre Alain Schnegg.

Finanzdirektorin Beatrice Simon sind die Bedingungen für die Firmen als Arbeitgeber wichtig. «Gerade die grossen, gutverdienenden Unternehmen sind unsere wichtigsten Steuerzahler», so Simon. Längerfristig will sie für Firmen, später für natürliche Personen die Steuern senken. «Das ist aber eine Politik der kleinen Schritte.»



Regierungsratskandidat Philippe Müller (FDP).



Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektor und Regierungsratskandidat Christoph Neuhaus (SVP).



Gesundheits- und Fürsorgedirektor und Regierungsratskandidat Pierre Alain Schnegg (SVP).



Finanzdirektorin und Regierungsratskandidatin Beatrice Simon (BDP).

Unter den vier Kandidierenden ist nur ein soweit unbekanntes Gesicht: Philippe Müller, der für die FDP Hans-Jürg Käser beerben will. Der Stadtberner ist Grossrat und Geschäftsleitungsmitglied der CSL Behring. Da keine andere Partei Anspruch auf Käasers Sitz erhoben und einen Konkurrenz kandidaten aufgestellt hat, gilt Müllers Wahl als sicher. «Eine Wahl muss man immer zuerst schaffen. Was ich tue, ist, an möglichst vielen Anlässen teilzunehmen, so dass mich die Leute kennen lernen.»